

Druck- und Verlagsanstalt: Calw, Hauptstraße 176. — Telefon 211. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Preis 1.20 M. —

Donnerstag, den 9. September 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 21.20 vierteljährlich, Postbezugspreis 21.20 mit Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Folgen des oberschlesischen Kohlenaufstandes. Unmöglichkeit der Erfüllung der deutschen Kohlenlieferungen.

(WZ.) Berlin, 8. Sept. Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat der Friedenskonferenz eine Note überreicht, in der die deutsche Regierung die verbündeten Regierungen nachdrücklich darauf aufmerksam macht, daß ihr die Erfüllung der von ihr eingegangenen Kohlenlieferungsverpflichtungen unmöglich gemacht wird, wenn die Kohlenproduktion, die ihr zur Zeit der Verhandlungen in Spa zur Verfügung stand, eine Einschränkung erfährt. Diese Voraussetzung sei durch die immer ernster werdende Lage in Oberschlesien eingetreten. Die augenblicklichen Vorgänge in Oberschlesien haben bewirkt, daß die Kohlenproduktion erschreckend gesunken ist und daß von dem Deutschland belassenen Anteil an der oberschlesischen Kohlenförderung nur noch verschwindende Mengen nach Deutschland gelangen. Der deutschen Regierung sei durch die Bestimmungen des Friedensvertrages jede Möglichkeit angenommen, ihrerseits für eine Befreiung der Gründe des Rückganges der oberschlesischen Steinkohlenförderung zu sorgen. Sie richtet daher an die verbündeten Regierungen nochmals die dringende Bitte, unverzüglich die in den deutschen Noten am 21. und 25. August geforderten Maßnahmen zu ergreifen. Nach gestern eingegangenen telegraphischen Meldungen soll die interaktivierte Kommission die Kohlenlieferungen aus Schlesien überhaupt gesperrt haben. Wie die deutsche Delegation in Spa darlegt und die dortige Konferenz ausdrücklich anerkennt, ist die Ausführung des Kohlenabkommens vom 14. Juni d. J. abhängig von einer ausreichenden Belieferung Deutschlands mit oberschlesischer Kohle.

Deutsche Stimmen.

* Berlin, 9. Sept. Zu der deutschen Note über die Unerfüllbarkeit der Kohlenlieferungen aus der Spaer Konferenz sagt der „Berliner Lok.-Anzeiger“: Die Darlegungen sind unzweifelhaft richtig. Der Gedanke liegt außerordentlich nahe, daß die Nichtbelieferung Deutschlands mit oberschlesischer Kohle die Erfüllung der Lieferungsverpflichtung an Frankreich für den September bereits unmöglich gemacht hat oder daß man mindestens mit einer solchen Unmöglichkeit ernsthaft rechnen muß. Tritt sie ein, so wird zu sagen sein, daß die Franzosen in Oberschlesien durch ihr Verhalten die Kohlenlieferungen an sich selbst sabotiert haben. Hoffentlich geschieht von der Reichsregierung das Erforderliche, um diesen unannehmbaren Zusammenhang der Welt und der Entente in die Köpfe zu hämmern, ehe Frankreich die üblichen Verleumdungen über deutsche Wortbrüchigkeit anzustimmen vermag. — In der „Kreuzzeitg.“ liest man: Es war die höchste Zeit, daß die deutsche Reichsregierung der Entente die Schwierigkeiten schildert, die uns die Erfüllung des Abkommens von Spa bereitet, und daß die ganze Abmachung in Frage gestellt wird, wenn die gegenwärtigen Verhältnisse in Oberschlesien andauern. Wenn es noch Beweise bedürft hätte, um darzutun, daß Frankreich nichts an der Durchführung der Vertragsbestimmungen durch Deutschland liegt, sondern daß es nichts weniger wünscht, als Deutschland durch fortgesetzte Bedrückung die Luft zum Atmen zu nehmen und einen Vorwand zu neuer Landbesetzung zu finden, so sind es die jüngsten Auslassungen der französischen Blätter zu den Kohlenlieferungen Deutschlands.

Die Deutschen Oberschlesiens gegen die polnisch-französischen Schandtaten.

Sämtliche deutschen politischen Parteien Oberschlesiens haben an den General Le Rond in Opladen folgendes von den Abgeordneten Dr. Urbanek, Ullrich, Franz, Dr. Bloch und v. Brodhufen unterzeichnetes Telegramm gerichtet:
Die Liste von Deutschen, die nach der deutsch-polnischen Verständigung ermordet worden sind, hat sich um mehrere Namen verlängert. Ueber dem Lande liegt bleicher Schrecken. Das mit freier und frecher Stirn einhergehende Verbrechen hat allein aus den Kreisen Pleß und Hübenthal bisher 120 Grubenbeamte und 1200 deutschgesinnte Arbeiter verjagt. Selbst die glücklichen Zureben einiger polnischer Arbeiterführer, die von der Prinzengrube schmählich vertriebenen 13 Betriebsbeamten wieder einzusetzen, waren gegen die wilde Auflehnung der fanatisierten Arbeiterschaft vergeblich. Die Masse ist den Führern entglitten. Vom Gifte des Aufruhrs durchtränkt, vom Blutrausch dahingegerissen lebt sie sich nun aus. Denn sie fühlt keinen Willen, der klar und fest und als einer, der Macht hat, ihr entgegenzutreten. Wenn die Bestie im Menschen geweckt ist, legt sie sich nicht so bald von selber wieder schlafen.

Das Land soll die friedliche Arbeit wieder aufnehmen, die geflüchteten Deutschen sollen zurückkehren? Nach 18 Tagen des Aufstandes wäre es wahrhaftig Zeit. Der Gemeindevorsteher Bonk aus Karf, von polnischen Bewaffneten aus seinem Hause geholt, im Bahnhofsgelände unterm Tisch hervorgezerrt und viehisch zerschlagen, der Sohn Raduschel aus Bobret, von Rebellen aus der elterlichen Wohnung hervorgeholt und andern Tages mit ausgestochenen Augen auf der Straße gefunden — der Tod hat ihn inzwischen erlöst — sind Märtyrer ihres Vertrauens in unsere Vereinbarungen mit den Polen und in Ihren Willen, Herr Präsident. Beide waren geflüchtet. Es drückt uns die eigene Schuld, daß wir durch Vereinbarungen mit den polnischen Führern ihnen Grund gegeben haben, an Frieden zu glauben und heimzukehren.

Solange dieser Aufstand dauert, hat kein französisches Gewehr auch nur einen Schuß auf die Rebellen abgegeben. Die französischen Soldaten haben mit polnischen Gewehrträgern Händedruck gewechselt, französische Offiziere haben neben polnischen Maschinengewehren gestanden, französische Waffen sind in Insurgentenhänden gewesen, die Bandenführer haben sich gebüßelt, im Auftrage der Franzosen zu handeln, um auf dem Lande „Ordnung“ zu schaffen, während die Franzosen es in der Stadt taten. Das ist auch die allgemeine Meinung bei Polen und Deutschen.

In der Weltgeschichte ist kein Aufstand wie dieser bekannt, der ohne Zusammenstoß mit der Staatsgewalt, ohne Konflikt mit der bewaffneten Macht sich entwickelt, 18 Tage gebauert hätte. Wir dulden nicht die Verchiebung der klaren Grundlagen des Rechts. Den Schutz dieses Landes hat die hohe Kommission feierlich übernommen und versprochen. Für die öffentliche Ordnung sind Sie, Herr Präsident und General, uns in der Welt verantwortlich.

Darum fordern wir nochmals nachdrücklich die Sicherung des Lebens und des Eigentums durch die bewaffnete Macht. Wir fordern, daß die Truppen, statt die ruhigen Städte zu füllen, mit Wachen das Land überziehen. Wir fordern, daß die frei umherlaufenden Bandenführer sofort festgesetzt werden. Wir warnen die hohe Kommission. Der Latendurst der verbrecherischen Instinkte glimmt weiter, die Anzeichen verdichten sich, daß in einigen Tagen, spätestens am 18. ds. Mts., der Aufstand neu losbrechen soll. Wir fordern die militärische Besetzung der Gruben. Eine andere Sicherung ist zurzeit nicht möglich. Die der Initiative der hohen Kommission zu dankende Abstimmungspolizei hat der französische Kommandant in Mysowik auf das Drängen der Polen bereits desavouiert und zurückgezogen.

In diese Sorgen hinein plakt die Verordnung der hohen Kommission vom 25. August 1920, wodurch dem Besonderen Gerichtshof zu seinen bisherigen Zuständigkeiten hinzu eine lange Reihe von Straftaten unterworfen werden, hierunter — im Falle einer dahingehenden Erklärung des Oberregierungsanwalts — die durch den nationalen Kampf hervorgerufenen Verbrechen und Vergehen. Die öffentliche Meinung bei Deutschen und Polen geht dahin, daß hiermit praktisch die Annexionierung der von den Rebellen verübten Missetaten erreicht werden soll. Der Besondere Gerichtshof, bisher aus einer einzigen Kammer bestehend, mit einem einzigen Staatsanwalt und einem einzigen Untersuchungsrichter zusammengesetzt aus drei verschiedenen und diesem Lande fremden Nationalitäten, hat in seinem viermonatigen Bestehen nur eine sehr geringe Anzahl von Strafverurteilungen bis zum Urteil zu bringen vermocht, fast durchweg einfache und klare Sachen oder nur eine oder zwei bemerkenswerte Beweisaufnahmen. Die Strafverurteilungen dieses Aufstandes, dessen Morde allein das Hundert voll machen oder überschreiten dürften, werden umfangreich und ungeheuer verwickelt sein. Einen erheblichen Teil hieron durchzuführen, ist der Besondere Gerichtshof praktisch außerstande.

Herr Präsident! Dieses Land, gerührt wegen der Frömmigkeit seiner Bewohner, hat bis vor einem halben Jahre in hoher Kultur der schweren Arbeit gelebt, deren Segen die Aern von Mittel- und Westeuropa füllten. Nur auf dem Fundament von Ordnung und Gerechtigkeit kann fruchtbarere Arbeit gedeihen. Wer die Gerechtigkeit erstickt, hieß das Banner der Untrache. Mit der letzten Blut unserer Seele, mit dem äußersten Aufgebot unseres Willens erheben wir uns gegen ein System, das in seinen Auswirkungen ein hochstehendes geistiges Volk in den Zustand der Wildheit zurückwerfen würde. Als die erste Kunde von den zehn Leichen im Walde von Josefthal kam, soll ein hoher Befehlsoffizier gesagt haben, er fürchte, die Deutschen würden nun nicht mehr zu halten sein. Wir haben sie gehalten, haben sie 18 Tage gehalten. In übermenschlicher Selbstbegeisterung haben die Unfrigen ausgeharrt; aber mit Fug fordern wir, daß ihre Führer mit den blanken Waffen des Rechts aus der moralischen Kraft die Wiederkehr der Ordnung und der Sicherheit erzwingen.

Neue Taktik der Polen.

Beuthen, 7. Sept. Die heute vorliegende polnische Presse wirft interessante Streiflichter auf die polnische Aufstandsbewegung in Oberschlesien.

„Gazeta Warszawska“ führt aus, die polnische Politik in Oberschlesien habe eine Aufgabe vor sich, die Vorfahrt und Ueberlegung (!) verlange. Man müsse sich Respekt darüber geben, daß die Entente rückhaltlos auf dem Versailler Friedensvertrag sich stellen müsse. Jede Zuspitzung der Beziehungen zu den Vertretern der Westmächte sei ein unversöhnlicher Fehler. — „Sztandar Polski“ in Gleiwitz erklärt, das polnische Volk habe einen großen Sieg erfochten. Die polnische Bevölkerung habe ein Recht, mehr zu verlangen, aber vorläufig müsse man sich damit begnügen, was sich schon ausführen lasse. Die Deutschen gaben den Plan auf, die französischen Truppen zu vertreiben und sich Oberschlesiens zu bemächtigen. Aber sie werden jetzt durch ständige Unruhefistung zu beweisen suchen, daß die Volksabstimmung, welche sie verschoben mußten, ganz undurchführbar ist. Sie hoffen, daß das Urteil der Entente dank der Unterstützung verschiedener geheimer Faktoren für sie günstig ausfallen wird. — Die Artikel zeigen klar, daß die Polen ihre Gewaltabsichten auf Oberschlesien noch nicht aufgegeben haben, daß sie aber vorsichtig sein wollen, um der Entente keine Ungelegenheiten mehr zu machen.

Unterdrückung deutscher Zeitungen.

Kattowitz, 7. Sept. Die drei im Verlage von Sinwina erscheinenden Zeitungen „Oberschlesische Morgenzeitung“, „Kattowitzer Zeitung“ und „Königshütter Tageblatt“ sind neuerdings auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Der Krieg im Osten.

Der deutsche Lagebericht.

Königsberg, 8. Sept. Dem heutigen Lagebericht zufolge dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfreund weiter nördlich aus und überschritten zwischen Kamionka und Busk den Bug. Gegenangriffe der Bolschewisten bei Busk und Krasko wurden abgewiesen. Dagegen mußte die polnische Front zwischen Chodorow und Khatyn zurückgenommen werden.

Wiederaufnahme der polnisch-russischen Friedensverhandlungen.

* Warschau, 8. Sept. Die polnische Delegation wird heute oder morgen nach Riga abreisen. Die Aussichten der Friedensverhandlungen werden optimistisch beurteilt, zumal beide Staaten geneigt sind, von einer Intervention in die inneren Angelegenheiten der Gegenpartei abzusehen. Die Unabhängigkeit der Ukraine soll von beiden Parteien respektiert werden.

Der Völkerbund

und der polnisch-litauische Konflikt.

* Paris, 8. Sept. Wie der „Matin“ aus London meldet, wird sich der Völkerbund mit dem poln.-litauischen Streitfall beschäftigen. Der Fall wird dadurch schwierig, daß Litauen nicht Mitglied des Völkerbundes ist und es sich weigern könnte, den Schiedspruch des Völkerbundes anzunehmen.

England und Wrangel.

Moskau, 8. Sept. Kamenev hat sich an den englischen Premierminister Lloyd George gewandt mit der Frage, wie die englische Regierung sich nach der Anerkennung Wrangels durch die französische Regierung zu verhalten werde. Lloyd George erwiderte bestimmt, daß die englische Regierung die Absicht habe, die Kampfhandlungen in Osteuropa zu beendigen und nur die persönliche Sicherheit der in der Krim befindlichen Truppen und Flüchtlinge garantiert wissen wolle. England habe nicht die Absicht gehabt, die Krim von Sowjetrußland zu trennen, oder sich oder Wrangel die Herrschaft über die Krim vorzubehalten.

Ein russisch-türkisches Geheimabkommen?

London, 8. Sept. (Holl. Nieuws-Büro.) Die „Morning Post“ veröffentlicht Meldungen über ein Geheimabkommen, das zwischen Tschitscherin und Mustafa Kemal geschlossen wurde. Die Sowjetregierung erkennt die Unabhängigkeit der Türkei an, sowie die Unabhängigkeit aller türkischen Gebiete, die der Türkei durch die Alliierten entzogen wurden. Arabien und Syrien sollen unabhängige Staaten werden. Die türkischen Armenier erhalten Kurdistan, Luristan, sowie Batum und Umgebung. Fremde Kontrolle über die Türkei wird nicht gestattet, und die Zerteilung des Landes in Einflusssphären soll rückgängig gemacht werden. Falls die Sowjetregierung auf Persien verzichtet, wird Mustafa Kemal sofort die russischen Truppen durch türkische und persische Soldaten ersetzen. Die Regierung von Mustafa Kemal erhält das Recht, im Kaukasus, in Aserbeidschan und Georgien alles Kriegsmaterial, das sie braucht, aufzubringen.

Die südslawische Außenpolitik.

Belgrad, 7. Sept. (Jugoslav. Pressebur.) In der Sitzung der Nationalversammlung erklärte der Ministerpräsident Vesnich in seiner Regierungserklärung, die Regierung betrachte als ihre erste Aufgabe, vollkommen freie und uneingeschränkte Wahlen für die konstituante vorzunehmen zu lassen. Im russisch-polnischen Konflikt wolle Jugoslawien vollkommene Neutralität bewahren, so sehr es auch den Bruderkampf und die Lausache bedauere, daß

...dung.
...reunde und Be-
...den 11. Septbr.
Feier
...Oberkollbach
Siedlichfür.
...Holzhauer
...Altburg.
...nterricht.
...uer
...r-Kurs
...ibischen Hofes“
...modernsten
...schaftstänze
...iter Fogtrott
...gegen
...ederstraße 176.
...be auch in
...nterricht.
...no, Hirsau.
...rein Calw
...gt in diesem Herbst
...wieder
...äume.
...nt. Auf bestimmte
...sichtlich nicht sicher
...ber entgegen.
...er: J. Rnecht.
...t.
...ässer!
...erfasser,
...lter haltend,
...um „Lamm“.
...n Angebot
...ein Calw.
...sch berichtet
...Calmer
...gblatt über-
...e wissens-
...eten Bor-
...ommnisse!
...ige Zentner
...achbohnen
...zu kaufen.
...nzeller Mission.
...beste Mittel
...schicht ist mein echter
...lauer
...kalk Marke B.
...ak. 10.— ab hier
...adi. 45.—
...1.20
...rsandgeschäft
...wad Freudenstadt
...lage in Calw:
...Frau Calmbach,
...Zwinger 288.

durch diesen Konflikt die Adriafrage in den Hintergrund gedrängt worden sei. Die Regierung wolle alles tun, um die Lösung der Adriafrage herbeizuführen, denn gerade die Ereignisse der letzten Zeit hätten gezeigt, wie unhaltbar in dieser Hinsicht die Dinge seien. In der albanischen Frage habe er die Zuversicht, daß bald wieder die früheren freundschaftlichen Beziehungen eintreten würden.

Belgische Sympathien für Polen.

Brüssel, 8. Sept. Die Gemeinden von Antwerpen und Gent haben in einer Tagesordnung ihre Sympathie für Polen zum Ausdruck gebracht. Die Sozialisten haben sich in beiden Fällen der Abstimmung enthalten.

Zur näheren Lage.

Die deutsch-italienische Ernährungskonferenz.

Stresa, 8. Sept. Agenzia Stefani meldet: Die Sachverständigen beschäftigen sich heute zunächst mit der gegenseitigen Mitteilung der Methoden und der Märkte für den Ankauf von Waren des allgemeinen Verbrauchs. Es wurde im allgemeinen festgestellt, daß kein erster Konflikt der Interessen in diesem Punkte vorliegt. Ferner besahe man sich mit einer genauen Feststellung des deutschen Bedarfs und mit der Frage, was Italien für Rechnung der von ihm zu leistenden Vorschüsse gebenfalls liefern könne, indem es gleichzeitig die Durchführung der Vereinbarungen von Spa sichert und den berechtigten Interessen Italiens Rechnung trägt. Unter dem Vorsitz des Ministers Soleri wurde in Anwesenheit der Delegierten Englands und Frankreichs eine Vollziehung abgehalten, in der festgestellt wurde, daß Italien bereit sei, die in Spa übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Hierauf wurde die Konferenz geschlossen.

Berlin, 9. Sept. Von den Verhandlungen in Stresa läßt sich die „Deutsche Allg. Ztg.“ unter dem 8. Sept. melden, daß in den beiden letzten Sitzungen der Wirtschaftskonferenz die italienische Abordnung der deutschen die Liste der Nahrungsmittel zur Auswahl vorlegte, die Italien liefern kann. Deutschland ist mit dem Angebot der Lebensmittel zufrieden, da sie auf seinen Märkten nicht erhältlich sind. Deutschland bedarf Roggen, Futtermittel und Del, an denen Italien keinen besonderen Mangel leidet.

Das belgisch-französische Militärabkommen.

Brüssel, 8. Sept. Dorniere heute berichtet, daß der Chef des belgischen Generalstabes, Maglins, am Montag bei einer Begegnung mit Marschall Foch in Bonn verschiedene Abänderungen des belgisch-französischen Militärabkommens ausführlich besprochen habe. Die Uebernahme kann nunmehr als endgültig abgeschlossen betrachtet werden. Es sollen diese Woche noch die diesbezüglichen schriftlichen Mitteilungen zwischen den beiden Regierungen ausgetauscht werden. Frankreich hat auf Anraten des Marschalls Foch einigen Erwägungen nachgegeben, die von der belgischen Regierung gewünscht worden waren. Am Donnerstag wird sich das belgische Kabinett mit dem vereinbarten Text beschäftigen.

Die südslawisch-albanische Spannung.

(W.B.) Rom, 9. Sept. Stefani meldet aus Skutari: Alle serbischen Garnisonen auf dem rechten Ufer der Bojana wurden verstärkt. Die Serben führen Kriegsmaterial herbei und legten weitere Truppen nach dem Tarabosch. Sie verhehlen ihre Absicht nicht, Skutari zu besetzen.

Ausland.

Französischer Kohlenreichtum.

(W.B.) Paris, 8. Sept. Wie der „Revue Parisien“ vom Arbeitsminister erfahren hat, hat Frankreich im August außer den deutschen Kohlenlieferungen 800 000 To. aus England, 280 000 To. aus Amerika und 80 000 To. aus Belgien eingeführt und außerdem 1 650 000 To. selbst gefördert, so daß es im August insgesamt 4 360 000 To. erhalten hatte. Der Reservevorrat der französischen Eisenbahnen befreit sich jetzt auf 800 000 To., dem etwaigen Durchschnittsstand vor dem Kriege. Der Reservevorrat der Pariser Gasanstalten übersteigt heute 900 000 To. Der Vorrat der Gasanstalten der Bannmeile Paris hat sich verdoppelt.

Französische Bergarbeiterbewegung.

Paris, 8. Sept. Wie das „Journal“ aus Brüssel meldet, drohen die Bergarbeiter in der Vorinage mit dem Ausstand, wenn ihnen nicht eine 25prozentige Lohnerhöhung gewährt und die Einrichtung freier Achtsundensichten nicht sofort durchgeführt wird.

Geburten und Sterblichkeit in Frankreich.

Der Arbeitsminister hat soeben eine Statistik über die Bevölkerungsbevægung in Frankreich im Jahre 1919 veröffentlicht. Dieses Jahr zeigt einen merklichen Zuwachs der Zahl der Geburten, ohne jedoch die Vorkriegsziffern zu erreichen. Das gleiche Jahr zeichnet sich aus durch eine fast doppelt so große Zahl der Heiraten als vor dem Kriege. Die Zahl der Todesfälle war normal. Im Jahre 1918 zählte man in den betreffenden 77 Departements 33 079 103 Einwohner, 177 822 Heiraten, 8121 Ehescheidungen, 399 041 Geburten, 788 616 Sterbefälle; im Jahre 1919 bei ungefähre gleich gebliebener Bevölkerung 458 364 Heiraten, 11 933 Ehescheidungen, 413 379 Geburten, 635 694 Sterbefälle. Im Seine-Departement, das 4 154 042 Einwohner zählt, registrierte man im Jahre 1919: 66 355 Heiraten, 3440 Ehescheidungen, 57 961 Geburten und 74 406 Todesfälle.

Die Metallarbeiterbewegung in Italien.

* Rom, 9. Sept. Der „C. della Sera“ schreibt, daß die sozialistischen Abgeordneten erklärt haben, überzeugt zu sein, daß der Konflikt in der Metallindustrie leicht gelöst werden könne. Auch der Sekretär des italienischen Allgem. Arbeiterbundes sprach sich optimistisch aus. — Nach Blättermeldungen soll die erste Zusammenkunft der Arbeiterdelegierten mit Fabrikbesitzern demnächst in Mailand stattfinden.

* Rom, 8. Sept. (Stefani). Die Zeitungen berichten, daß der Widerstand des technischen Personals und der Angestellten der Fabriken gegen die Metallarbeiterbewegung wächst. Die Lage verzerrt unter den Arbeitern große Schwierigkeiten, da sie die nötige technische Leitung nicht besitzen.

Erbeben in Oberitalien.

Paris, 8. Sept. Wie der „Matin“ meldet, ist bei dem Erdbeben in Oberitalien der Ort Fivizzano, der etwa 17 000 Einwohner zählt, vollkommen zerstört worden. Da die Telefon- und Telegraphenverbindungen vollständig unterbrochen sind, sind bisher nähere Nachrichten über das Schicksal der Einwohner nicht zu erhalten gewesen.

Der drohende Bergarbeiterstreik in England.

Amsterdam, 8. Sept. Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zu dem drohenden Bergarbeiterstreik, daß die englische Regierung vorbereitende Maßnahmen für die Organisation der Lebensmittelverteilung im Falle des Streikes treffe. Dabei wird die teilweise Stilllegung des Eisenbahnverkehrs in Rechnung gezogen.

Argentiniischer Kredit für Desteich.

* Paris, 8. Sept. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Genf hat die argentinische Regierung einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den der österreichischen Regierung ein Kredit von 5 Milliarden Pesetas gewährt werden kann.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat Amerikas für das irische Selbstbestimmungsrecht.

(W.B.) London, 8. Sept. „D. Chronicle“ meldet aus New York, daß der demokratische Präsidentschaftskandidat sich in einer Wahlrede zugunsten des Selbstbestimmungsrechtes in Irland ausgesprochen habe.

Deutschland.

Der Ententelügenfeldzug gegen Deutschland.

Berlin, 7. Sept. „Svenska Dagbladet“ bringt eine telegraphische Meldung aus Danzig, wonach Deutschland ein mit falschen Dokumenten versehenes Wählerkorps von 400 000 Mann organisiert habe, das abwechselnd in den verschiedenen Abstimmungsgebieten verwendet werde. — Es ist allgemein bekannt, daß die Abstimmungen in den Grenzgebieten unter der Kontrolle von Organen der Ententemächte stattgefunden haben und daß daher die Teilnahme auch nur eines Unberechtigten an der Abstimmung unmöglich war. Die Danziger Meldung charakterisiert sich unter diesen Umständen als eine besonders törichte Erfindung.

Die amerikanischen Milchkuhe.

Berlin, 7. Sept. Zu der in letzter Zeit erörterten Frage der angebotenen amerikanischen Milchkuhe wird von Regierungsseite mitgeteilt, daß sich dieses Angebot nicht auf 100 000 Milchkuhe, sondern nur auf 2500 erstreckt, die möglicherweise durch Propaganda erhöht werden könnten. Der Transport verzögerte sich bisher durch die außerordentlich hohen Transportkosten, indem bisher der Transport jeder Kuh 3500 M. ausmachen sollte. Jetzt ist ein billigeres Angebot eingelaufen, so daß der endgültige Entschluß in dieser Woche fallen wird. Von Regierungsseite wird mitgeteilt, daß es nicht ungerne gesehen würde, wenn statt der Milchkuhe Futtermittel geliefert werden würden, so daß die vorhandenen Kühe mehr Milch liefern könnten. — Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz teilt mit: In letzter Zeit sind wiederholt Mitteilungen über die amerikanische Milchkuhlieferung durch die Presse gegangen, bei denen das Rote Kreuz als mitbeteiligt erwähnt wurde. Bei den Beratungen über dieses Liebeswerk deutsch-amerikanischer Kreise hat das Rote Kreuz schon seit vier Monaten für schnellste Durchführung der Aktion gesprochen. Anfangs August wurde es in der Sache des Frachtraums wiederum befragt und hat damals innerhalb weniger Tage den für die ersten 2500 Kühe notwendigen Schiffsraum zur Verfügung stellen können. Einstweilen ist aber von diesem Angebot kein Gebrauch gemacht worden. Das Rote Kreuz ist selbstverständlich stets bereit gewesen, seine Verbindungen in den Dienst dieses wundervollen Bruderwerkes zu stellen, wenn es gewünscht wurde.

Keine allgemeine Arbeitsdienstpflicht.

Berlin, 7. Sept. Ein Berliner Blatt hat die Nachricht gebracht, daß das Reichsarbeitsministerium einen Gesetzentwurf zur Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht im Deutschen Reich vorbereitet. Diese Nachricht ist, wie uns vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, nicht zutreffend. Im Reichsarbeitsministerium gehen seit längerer Zeit immer wieder Anträge und Vorschläge zur Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht ein und werden auf ihre Bedeutung und praktische Durchführbarkeit geprüft. Diese Prüfung hat aber bisher weder zu bestimmten Entschlüssen der Reichsregierung, noch zur Aufstellung eines Gesetzentwurfes geführt.

Beschaffungsbeihilfe an Arbeitslose.

* Berlin, 8. Sept. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in der heutigen Sitzung des Volkswirtschafts Ausschusses erklärt, daß das Reich für eine einmalige Beschaffungsbeihilfe an Arbeitslose 50 Millionen Mark ausgeworfen habe.

Zur Frage der Erneuerung des sozialistischen Programms.

Berlin, 8. Sept. Zur Frage der Erneuerung des sozialistischen Programms hebt der „Vorwärts“ aus dem dieser Tage erschienenen Gutachtenband die beiden Aufsätze hervor, welche die früheren sozialistischen Reichswirtschaftsminister Schmidt und Wissell geliefert haben. Schmidt kommt zu dem Ergebnis, daß das Ziel des sozialistischen Programms die bisherige Förderung der Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum aufrechterhalten werden müsse. Er wendet sich mit besonderer Schärfe gegen die Planwirtschaft. Wissell verteidigt den Gedanken der letzteren. — Es wird die Aufgabe der vom Parteitag zu wählenden Programmkommission sein, sagt der „Vorwärts“, die Grenzen der zur Zeit möglichen Sozialisierung abzugrenzen. Darüber hinausgreifen wird sie dem Problem der Planwirtschaft nicht aus dem Wege gehen können.

Ein neues Krupp-Patent.

Berlin, 9. Sept. Von der Friedrich Krupp A.G. Grusonwerk in Magdeburg wird der „Boschischen Zeitung“ über ein neues Krupp-Patent geschrieben: Ein Verfahren, Kohlen aus Asche zu gewinnen, welches von dem Grusonwerk zum Patent angemeldet worden ist, beruht auf den magnetischen Eigenschaften der eisenhaltigen Schlacken. Der Kohlenverbrauch Deutschlands betrug im Frieden rund 150 Millionen Tonnen jährlich. Rechnet man

jetzt mit nur 100 Millionen Tonnen Kohlenverbrauch und einem Abfall von etwa 20 Prozent, so ergibt sich eine Menge von mindestens 5 Millionen Tonnen unverbrennter Brennstoffe in den Aschen. Die Reichseisenbahnen verbrauchen etwa 15 Millionen Tonnen jährlich. Dem entspricht ein Aschenhaufen von etwa 2 1/2 Millionen Tonnen. — Professor Uebelt von der Technischen Hochschule erklärte auf Befragen der „Boschischen Zeitung“, es werde viele Fälle geben, in denen das neue Verfahren eine bedeutend bessere Ausnutzung der Steinkohlen bringe. Eine Verallgemeinerung der obigen Zahlen sei aber kaum berechtigt.

Kommunistische Achtungslisten.

* Berlin, 9. Sept. Bei einem unter Diebstahlsverdacht verhafteten Mitglied der Kommun. Partei in München wurde, laut Meldung des „B. L.-A.“, eine Proskriptionsliste von reichen Einwohnerwehrmännern gefunden.

Rudolf Mosse †.

Berlin, 8. Sept. Dr. h. c. Rudolf Mosse ist heute Vormittag im Alter von 77 Jahren auf seinem Rittergut Schenkenhof gestorben.

Berlin, 9. Sept. Alle Morgenblätter erklären mit dem „Berliner Tageblatt“, daß der Begründer des letzteren, Rudolf Mosse, das deutsche Annoncenwesen durch seine Rührigkeit und Intelligenz zu einer ungeahnten Entwicklung gebracht hat. Gleichzeitig rühmen sie, daß der Verstorbene, der persönlich fast bedürfnislos war, für Werke der Barmherzigkeit immer etwas übrig hatte. Auch wird hervorgehoben, daß er als Sammler bildender Kunst sich ein großes Verdienst erworb.

Explosion.

Wilhelmshaven, 8. Sept. Im alten Laboratoriumsgebäude des Artilleriedepots bei Mariensiel entstand heute Mittag gegen 1 Uhr beim Entschärfen von 15 cm-Granaten Feuer, das das neue Laboratoriumsgebäude übersprang. Dieses brannte vollständig nieder, während das Feuer im alten Gebäude in beständigen einzelnen Explosionen von Leuchtpatronen am Abend noch fortbauerte. Von den im alten Gebäude beschäftigten 50 Arbeitern ist der größte Teil getötet. Nach einer späteren Meldung wurden bisher 20 Verletzte gezählt. Fünf Feuerwehrleute werden vermisst.

Hochwasser in Südbayern.

* München, 8. Sept. Aus allen Teilen Südbayern laufen Nachrichten über Hochwasserschäden ein. Der Inn und die Salzach haben in Mühldorf, Wasserburg und anderen Orten an ihren Ufern vielfach Schäden angerichtet. Die Bahnliesen sind mehrfach unterbrochen. Ganze Dörfer und Stadtteile stehen unter Wasser. In Mühldorf und Erding wurden Häuser fortgerissen, wobei auch Menschenleben zu beklagen sind. Auch Lech, Wertach und Jar sind weiter gestiegen. Die Eisenbahnlinie Augsburg-Jugoslad ist unterbrochen. Die Jler mit ihren Nebenflüssen führt gewaltiges Hochwasser. Der in ihrem Flußgebiet angerichtete Schaden geht in die Millionen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. September 1920

Bevölkerungsbewegung in Württemberg.

Nach den Mitteilungen des Stat. Landesamts hat sich im 2. Vierteljahr 1920 die Zunahme der Eheschließungen weiterhin fortgesetzt. Sie haben sich in Stuttgart fast verdoppelt im Vergleich zu den übrigen größeren Gemeinden. Umgekehrt haben sich die Geborenenzahlen in den größeren Gemeinden noch einmal so rasch gehoben als in Stuttgart. Der Geborenenüberschuß stellte sich im 2. Vierteljahr in Stuttgart auf 587, in den 51 größten Gemeinden auf 1399 und in den Gemeinden mit über 5000 Einwohnern auf 1986. Die Totgeborenen haben ihren Prozentanteil in diesem Zeitraum von 2,7 auf 3,3 Prozent erhöht.

Zucker für die Bienen.

Auf die wiederholten Verhandlungen mit der Reichszuckerstelle in Berlin werden den Zimern nun doch noch 3 Pfund Zucker für das Volk zur Verfügung gestellt. Es ist sog. Auslandszucker, der von der Zuckerfabrik Stuttgart geliefert wird. Der Preis beträgt ohne Fracht ab Cannstatt 15 M. für das kilo. Bis 10. September müssen die Vorstände der Bezirksvereine den bestellten Zucker beim Landesvorstand des Bienenzuchtvereins anmelden.

Postverkehr.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Für Ortsbriefe des Publikums an eine Post- oder Telegraphenbehörde in dienstlichen Angelegenheiten, die nicht freigemacht in die Briefkasten gelangen, wird nach wie vor keine Gebühr erhoben. Ebenso werden die Bestellschreiben oder Bestellkarten nicht mit Porto belastet, in denen das Publikum um Abholung gewöhnlicher Pakete aus der Wohnung zur Auflieferung bei der Postanstalt ersucht, oder worin es die Einziehung von Zeitungsgeldern beantragt. Auch braucht derjenige, der dem Postfachverkehr beitreten will und zu dem Zweck den an seine Bestellpostanstalt gerichteten Brief mit dem ausgefüllten Antragsformular in den nächsten Briefkasten legt, die Sendung nicht freizumachen.

Sendungsstand.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in der letzten Hälfte des Monats August noch mehr ausgedehnt. Es sind alle 64 Oberämter des Landes mit 889 Gemeinden und 14 717 Gehöften davon betroffen. Neu hinzugekommen sind 184 Gemeinden. Die Seuche herrscht jetzt am stärksten im Donaukreis, dann folgt der Neckarreis. Im Jagstkreis, der schon besonders schwer heimgegriffen war, sind nur 84 Gemeinden mit 585 Gehöften verseucht. Auch der Schwarzwaldkreis ist stark betroffen mit 47 Gemeinden und 795 Gehöften. Die Pfalzgräube ist in 27 Oberämtern mit 57 Gemeinden aufgetreten, davon neun in 4 Gemeinden. Die Schafräude herrscht in 15 Oberämtern und 26 Gemeinden.

Mahnungen für Genf.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Sept. Die Deutsche Volkspartei in Württemberg hat an die Reichsregierung folgende Dringlichkeit gerichtet: „Der Landesverband der Deutschen Volkspartei in Württemberg bittet die Reichsregierung dringend, unverzüglich dem Volke bekannt zu geben, welche Angelegenheiten auf der bevorstehenden Konferenz in Genf behandelt werden sollen. In Genf

brauch und einem Menge von min- rennstoffe in den wa 15 Millionen entfall von etwa der Technischen en Zeitung", es erfahren eine Be- nige. Eine Ver- berechtigt.

Verdacht ver- n wurde, eiste von reichen

ie ist heute Vor- ttergut Schenten

ffären mit dem letzteren, Rudolf Nützigkeit und er persönlich hat eitimmer etwas als Sanmler eb.

atoriumsgebäude te Mittag gegen Feuer, das an Dieses bran Gebürde un- ron am Aben- de beschäftigt: ch einer späteren fünf Feuerweh-

Südbayerne Der Jun und nd anderen Dr- tet. Die Bah- Dörfer usf und Erd- h Menschenlebe- jar sind weiter tftadt ist unter- ürdt gewaltiges te Schaden geht

September 1920- ttemberg.

is hat sich im zungen weiter- verdoppelt im en. Umgekehrt eren Gemeinden gart. Der Ge- n Stuttgart auf und in den Ge- Die Totgebore- itraum von 2,7

der Reichszucker- noch 3 Pfund s ist sog. Aus- geliefert wird. M für das Kilo. zirksvereine der zuchtvereins an

Ortsbriefe des e in dienstlichen Briefkasten geleg- a. Ebenso wer mit Porto be- wöhnlicher Pa- Postanstalt er- ungsgebühren be- schiedverkehr be- ellpostanstalt ge- ormular in den umachen.

er letzten Hälfte- Es sind alle 64 14 717 Gehöften- Gemeinden. De- dann folgt de- es schwer heim- Gehöften ver- t stark betroffen fer der ände- eten, davon neu 15 Oberämtern

Volksparlei in- de Drahtung ge- spartei in Würt- überzüglich dem auf der bevor- ollen. In Genf

werden die Vertreter Deutschlands eine Unterschrift leisten, die auf Jahre hinaus das Wirtschaftsleben Deutschlands beeinflusst und die letzte Entscheidung darüber bringen wird, ob wir wirtschaftlich gesunden können oder völlig zu Grunde gehen müssen. Das deutsche Volk hat daher ein Anrecht darauf, seine Wünsche für die Beratungsgegenstände zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren, welche Sachverständigen in Genf seine Sache führen sollen. Es darf nicht ein zweites Mal geschehen, daß Gegenstände an erster Stelle zur Erörterung stehen, deren Behandlung man nicht vermutet und nicht vorbereitet hat, und daß Sachverständige dafür nicht anwesend sind. Wenn daher die Reichsregierung selbst noch nicht von der Tagesordnung für Genf unterrichtet ist, so erwarten wir, daß sie auf rechtzeitiger Mitteilung der Verhandlungsgegenstände unbedingt besteht oder die einzig möglichen Folgerungen zieht."

Die Eröffnung der Herbst-Jugosi.

(S.G.B.) Stuttgart, 7. Sept. Die Herbst-Jugosi konnte planmäßig am Samstag eröffnet werden. Die Edelmesse hat sich der schweren wirtschaftlichen Lage angepaßt und gleichzeitig weitere Ausdehnung angenommen. Handelshof und Kunstgalerie sind voll besetzt. Es mußten sogar mehr als 40 Aussteller abgewiesen werden. Es wird nötig werden, den Handelshof zu erweitern. Auch die Anmeldungen der Einkäufer sind bedeutend gewachsen. Aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus dem gesamten Ausland, werden solche erwartet. Aus Ägypten, Griechenland, den nordischen Staaten und aus Südamerika sind Kaufleute eingetroffen. Für die deutsche Volkswirtschaft hat die Messe eine außerordentliche Bedeutung, denn es werden durch die Einkäufer Auslandsguthaben geschaffen, die zur Befestigung der Valuta und zur Beschaffung von ausländischen Lebensmitteln und Rohstoffen von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Hochwasser.

(S.G.B.) Freudenstadt, 7. Sept. Das Regenwetter hat in den Schwarzwaldflüssen zum Teil starkes Hochwasser herbeigeführt. Auch der Forbach führt Hochwasser, das an den Sägmühlen schon erheblichen Schaden angerichtet hat. Die Feuerwehr mußte in Christophstal die Staumauern von dem angeschwemmten Holz befreien.

(S.G.B.) Hadersleben (Ost. Schorndorf), 8. Sept. Die anhaltenden Regengüsse im Tal und besonders auf den Höhen des Weizheimer Waldes führten der Wieslauf solche Wassermassen zu, daß sie gestern nachmittag über die Ufer trat und als reißender Strom das Tal durchheulte. Gartenzäune, Holzbeigen, Stämme und eine Menge Obst wurden mitgerissen. In die Keller drangen große Mengen Wasser ein. Die Ställe in der Nähe mußten geräumt werden. Am liebsten wurde Lindenwirt Weißert mitgespielt. Ein mit Holz beladener Wagen, sowie alles vor seinem Hause lagernde Scheiterholz wurde fortgerissen. Durch Stall und Scheune stürzten sich die Wassermassen und rissen die hintere Wand hinaus, so daß die Scheuer dem Einsturz nahe ist. Die Feuerwehr wurde alarmiert, um den Handwerksleuten beim Abpressen des Hauses behilflich zu sein. Auch bei Müller Krauter hat das Wasser großen Schaden angerichtet. Komte er vorher wegen Wassermangels nur wenig mahlen, so ist er jetzt durch das Hochwasser sehr geschädigt.

* Stuttgart, 8. Sept. Von der Generaldirektion der Eisenbahn wird mitgeteilt: Infolge Beschädigung durch Hochwasser ist auf der Nebenbahn Schorndorf - Weizheim der Eisenbahnverkehr zwischen den Stationen Laufenmühle

und Weizheim eingestellt. Die Züge verkehren nur bis und ab Station Laufenmühle. Fahrtarten werden nur bis Laufenmühle ausgegeben. Die Annahme von Gütern aller Art nach den Stationen Breitenfurt und Weizheim ist bis auf weiteres gesperrt.

(S.G.B.) Dietenheim, 7. Sept. Die schon seit längerer Zeit anhaltende Regenperiode setzte das Allergies mit dem Hammerwerk und das ganze Terrain bis zur Brandenburger Straße einschl. der beiden Fabriken der Mech. Zwirnerei großenteils unter Wasser. Die Ueberschwemmungsgefahr hat sich durch die Errichtung des oberen Damms für den unteren Teil naturgemäß erhöht. Ein Hochwasserschutzdamm ist dringend nötig.

(S.G.B.) Weissenstein, 7. Sept. Durch das andauernde Regenwetter wurde Boden und Gestein derart erweicht, daß große Felsen über dem Ort ins Rutschen kamen und auf die Hauptstraße herabsielen. Zwei Häuser waren schwer gefährdet. Die Feuerwehr wurde alarmiert und das Hochwasser abgeleitet. Heute früh wurde durch die Lauter an einem Haus der größte Teil des Grundgemäuers fortgeschwemmt, so daß das Haus zum Teil im Wasser hängt. Der Schaden dürfte sich auf 40-50 000 Mark belaufen.

(S.G.B.) Waiblingen, 7. Sept. Die Nems ist über die Ufer getreten und hat das ganze Land in einen See verwandelt. Die untere Stadt steht im Wasser. Die Feuerwehr wurde zu Rettungsarbeiten alarmiert. Der Verkehr mit Neustadt und Weinstein ist unterbunden. Morgens 4 Uhr war mit 3,1 Meter der höchste Stand erreicht. Im Laufe des Dienstag ging das Wasser wieder zurück.

Nach dem Generalkreik.

(S.G.B.) Stuttgart, 8. Sept. Die Verhandlungen der Firma Daimler mit den Gewerkschaften unter Leitung von Ministerialrat Schmuder im Arbeitsministerium über die Wiedereinstellung der ausgesperrten 6000 Arbeiter des Hauptwerkes in Untertürkheim sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Im Werk Sindelfingen wird gearbeitet.

(S.G.B.) Stuttgart, 8. Sept. Wie die Firma Bosch mitteilt, sind bei ihr insgesamt nur 5 Angestellte und 35 Arbeiter nicht mehr wiedereingestellt worden.

(S.G.B.) Heilbronn, 7. Sept. Die Technische Nothilfe hat sich während der Streiktage hier besonders bewährt. Durch ihr Eingreifen konnte schon nach 2 1/2 Stunden wieder elektrischer Strom geliefert werden. Im Gaswerk gelang es, durch die Nothilfe nach zwei gaslosen Tagen wieder vollwertiges Gas zu schaffen. In der Gelatinefabrik Köpff u. Söhne wurden durch das Eingreifen von 25 Nothelfern Vorräte an Speise-Gelatine im Wert von 120 000 Mark vor dem Verderben geschützt. Auch bei der Eisenbahnwerkstätte bewährten sich die Nothelfer bei der Bekohlung der Lokomotiventender. Der Bahnbetrieb wurde dadurch sichergestellt.

Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.

Der Luftwirbel an der Weichselmündung ist abgezogen und der angekündigte Hochdruck beherrscht jetzt Süddeutschland. Am Freitag und Samstag ist trockenes, tagsüber milderes Wetter zu erwarten.

(S.G.B.) Schramberg, 7. Sept. Heute vormittag 10 Uhr kamen Reichspräsident Ebert mit dem württ. Gesandten in Berlin, Hildbrand, Staatspräsident Dr. Sieber und württ. Arbeitsminister Dr. Schall von Freudenstadt hier an. Sie statten dem Rathaus einen Besuch ab, wo sie von Stadtschultheiß Ritter an der Spitze des Gemeinderats, den städtischen Beamten sowie von Vertretern der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften begrüßt wurden. Nach einer Aussprache

über die wichtigsten Punkte der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage begaben sie sich zur Uhrenfabrik von Gebr. Jungmans, deren Betrieb eingehend besichtigt wurde. Dann fuhr er im Automobil nach Freudenstadt zurück.

(S.G.B.) Reutlingen, 7. Sept. Das Technikum für Textilindustrie hier hat mit dem Ende August sein 65. Schuljahr abgeschlossen. Das verfloßene Semester wies eine Besucherzahl von 282 Schülern auf.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präsekretische Verantwortung.

Das Bergwerksunternehmen in Neubulach.

Zu der kurzen Notiz vom 7. ds. Ms. „Aus dem Bezirksrat“ im „Calwer Tagblatt“ Nr. 208, wonach die Beteiligung der Amtskörperschaft an dem Bergwerks-Unternehmen „Hella-Glied“ in Neubulach durch Gewährung eines Darlehens abgelehnt worden ist, diene zur Aufklärung: Die Gewerkschaft Hella-Glied, der nach langwierigen Verhandlungen im Jahr 1918 das Nutzungsrecht zur Gewinnung von Gold, Silber und Kupfer auf dem hiesigen Grubenfelde nach Bezahlung einer angemessenen Spornel verliehen worden ist, bemüht sich seither, den Betrieb aufzunehmen, mehrere Versuche zur Finanzierung des Unternehmens scheiterten, auch sind die bisherigen Mittel für nicht unbedeutende Vorarbeiten aufgebraucht.

Im Hinblick auf die vaterländische Notwendigkeit, die im Boden verborgenen Schätze zu heben, hat die Ortsbehörde die Verhältnisse dem Ministerium des Innern vorgebracht und ist von diesem das Arbeitsministerium beauftragt worden, die Gewerkschaft Hella-Glied zu veranlassen, den Antrag auf Förderung des Unternehmens aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu stellen und hat das Arbeitsministerium darauf hingewiesen, daß Voraussetzung für die Durchführung der Förderung die Beschäftigung von Erwerbslosen wäre. Auch da es um ein auf Erwerb gerichtetes Unternehmen handelt, käme Förderung nur die Bewilligung eines Darlehens in Betracht. Höhe bis zum doppelten Betrage der ersparten Erwerbslosen-Unterstützung; weiter hat an dem Betrag der bewilligten Förderung die Amtskörperschaft 1/3 zu tragen.

Aus diesem Grunde mußte der Antrag durch das Oberamt eingereicht werden und wurde derselbe vom Bezirksrat in Behandlung genommen. Nach der ersten Beratung wurde von der hiesigen Gemeinde verlangt, die Hälfte des Anteils der Amtskörperschaft zu übernehmen, was seitens des hiesigen Gemeinderats zugestanden wurde.

Trotzdem konnte scheinbar der Bezirksrat nicht das Risiko für den anderen Teil übernehmen; wenn auch nicht bestritten werden kann, daß es sich tatsächlich um ein Risiko handelt, das erst zur Verwirklichung hätte kommen können, wenn über die Zulässigkeit der Förderung das Landesamt für Arbeitsvermittlung und das Arbeitsministerium sich schlüssig gemacht hätten.

Welche sonstigen Gründe den Bezirksrat veranlaßt haben, den Antrag, nach dem die Amtskörperschaft im Wege eines Darlehens bis ca. 9000 M. in Anspruch genommen worden wäre, abzulehnen, ist mir nicht bekannt; doch wäre im Genehmigungsfalle es möglich geworden, nicht nur die Versuche zur Gewinnung von Bodenschätzen zu fördern, sondern auch einer Anzahl Erwerbsloser auf dem Lande, die nicht gewohnt sind, Reichsmittel für sich in Anspruch zu nehmen, zu beschäftigen und zu ihrem besseren Fortkommen beizutragen.

Neubulach, den 8. September 1920.
Stadtschultheiß Müller.

Für die Schriftleitung verantwortl.: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Forstamt Wildberg. Die Arbeiten zur Herstellung eines Eisenbeton-Durchlasses

für den Heiligenbach beim Tuschwäldle (Ueberschlag 6500M.) werden hiemit unter den üblichen Bedingungen zur Vergabe an einen Unternehmer ausgeschrieben. Plan und Ueberschlag kann werktätlich nachmittags bei Forstwart Hörner in Wildberg eingesehen werden. Schriftliche verschlossene Angebote in Prozenten der Ueberschlagssumme u. mit der Aufschrift: „Angebot auf Brückenbau“ bis spätestens Samstag den 18. September 11 Uhr vormittags an das Forstamt Wildberg.

Calw, den 8. September 1920. Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber unvergesslicher Mann, unser guter Vater u. Bruder, Schwager und Onkel

Johann Georg Erhardt,

im Alter von 46 Jahren nach langem mit Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin: Karoline Erhardt, geb. Bizer, mit ihren 3 Kindern.

Beerdigung findet am Freitag, den 10. Septbr. nachmittags 5 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Worte, die ich gegen meine Ehefrau Marie Dörflinger und Familie Riempp ausgesprochen habe, nehme ich hiemit als Unwahrheit zurück und bitte um Verzeihung.

Adolf Dörflinger, Liebenzell.

Freim. Feuerwehr Calw. Kamerad Gg. Erhardt



ist gestorben. Beerdigung am Freitag abends 5 Uhr. Die 4. Kompanie hat auszuziehen, die sonstigen Kameraden werden eingeladen. Antreten pünktlich 1/5 Uhr am Spritzenhaus.

Das Kommando:
P. Georgii.

Eine Zimmerflinte

Kaliber 9 mm, Mauererschluß, tadellos erhalten, verkauft, wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Privatkosthaus

für einige auswärtige Schülerinnen u. f. u. t.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hirsau.

Eine guterhaltene eiserne

Egge

hat zu verkaufen

P. Böttiger Witwe.

6 Stück

Schneefanggitter

hat billig abzugeben

Albert Knoll,
Altburgerstr. 285.

1,3 Enten,

1919er Brut, verkauft
Chr. Pregizer, Hirsau.

800 Zentr. Delfkuchen

sind für die Viehhöfer des Bezirks zur Verfügung gestellt worden.

Der Zentner kostet 85-90 Mark und wollen Bestellungen auf Delfkuchen binnen 2 Tagen schriftlich oder telegraphisch gemacht werden.

Nach dem 12. September einlaufende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, 8. September 1920.

Oberamtspflege: Fechter.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Telefon-Nummer 9 Calw Lederstraße Nr. 151



Wirkungsvolle Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Gewerbe und Private.

Unterreichenbach.

Ein frischer Transport
ausnahmsweise schöne, erstklass. Läufer-



Schweine

ist eingetroffen. Die Tiere sind oberamtsärztlich untersucht.

Gustav Andreat jr.

Fernsprecher Calw Nr. 24.

Dongus & Beck, Ing. Gechingen OA. Calw

Bei Bedarf in landwirtschaftl. Maschinen

wie

Schrotmühlen
Dreschmaschinen
Futterschneidmaschinen
Kreissägen
Rübenmühlen
Güllerpumpen
Aufzüge

Getreidereinigungs-Maschinen

kauft jedermann am besten und billigsten bei

Dongus & Beck, Ing., Gechingen

Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen.

Schüly's Apfeiperle

(K. Mostextrakt, patentamtlich gesch.)

überholt nachweisbar alle übrigen Fabrikate; ergibt unstrittig den besten, billigsten und Apfelmost ebenbürtigen „Hausstrunk“ u. macht Apfelmost, Bier usw. völlig überflüssig. Zur Herstellung und Streckung von Apfelmost, weil flüssig, ganz vorzüglich geeignet. Zuckerzugabe ist unnötig. Versuche mit unserseren Qualitäten wirken nur überraschend. Muster und Gebrauchsweisung kostenfrei.

10s. Ia. Referenzen in Original zu Diensten.

Schüly & Hönniger, Villingen.

Verkaufsstelle: Ritter-Drogerie Calw.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.
Vortrag
 von Herrn Alois Müller Handelslehrer hier
Der Kommunismus
 u. seine wirtschaftlichen Folgen
 am Freitag, den 10. Sept., abends 8 Uhr
 im Saale der Brauerei Dreiß.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Der Ausschub.

Erklärung!

Die Veröffentlichungen im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ sowie im „Pforzheimer Anzeiger“ vom 7. ds. Mts. nötigen die hiesigen „Bereinigten Handelsgärtner“ gegenüber den teilweise Entstellungen der wirklichen Tatsachen von dem betreffenden Artikelschreiber.
 Als beschämende Unwahrheit weisen wir den ungerechtfertigten Vorwurf nicht nur ganz energisch zurück, sondern beweisen das Gegenteil in der Tatsache, daß von einem teilweisen Mangel an Gemüse am hiesigen Platz, wie auch über ungebührlich hohe Preise — die das Zwei- bis Dreifache gegenüber den Nachbarstädten betragen sollen — keine Rede davon sein kann, denn teilweise sehen sich doch die hiesigen Gärtner genötigt, ihre Ueberproduktion in den Nachbarstädten — namentlich Pforzheim — abzugeben, und nicht etwa zu niederem Preise als am Plage hier selbst, sondern ganz entgegengesetzt zu höherem Preise, denn anders würden sich Fracht- und Zeitkosten ja gar nicht lohnen.
 In der Fachpresse geht laudaus und laudab nur die eine Klage, daß durch Ueberangebote an Gemüse u. der gesenkten Preise, die Gekühnungskosten keineswegs mehr gedeckt würden. Andererseits können wir Gärtner aber ebensowenig für Terrain- und Witterungsverhältnisse verantwortlich gemacht werden.
 Dem betreffenden Artikelschreiber sei es zur Schande gesagt: Ehe man die genaue Ursache über die derzeitigen Gemüsepreissverhältnisse nicht kennt, sich nur auf eine einseitige Interessenpolitik stützt, daß der auch den Wahrspruch nicht kennt:

Leben und leben lassen!
Bereinigte Handelsgärtner Calw.
 3. A. der Schriftführer:
 W. Widmann, Oberamtsbaumwart.

Drucksachen liefert rasch und sauber
 d. Druckerei ds. Blatt.

Sozialdemokratische Partei Calw.
 Samstag, den 11. Septbr., abends 8 Uhr
 im Saale des „Badisch. Hofes“ hier große
öffentl. Versammlung
 Thema: „Der Generalstreik und die Sozialdemokratie.“
 Referent: Herr Erich Rossmann,
 Direktor des württbg. Versorgungsamts.
 Hiezu ist Jedermann, insbesondere die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft von Calw und Umgebung freundlichst eingeladen.
 Freie Diskussion. Der Einberufer: R. Stör

**Herren-
 Einsatzhemden,
 Trikothemden,
 Maccohemden,**
 in großer Auswahl
 zu günstigen Preisen

Paul Räuchle, vorm. J. Steudle
 Calw am Markt.

Bad Liebenzell.
 Die für Freitag, den 10. September 1920 anberaumte
Fahrnis-Versteigerung
 bei Frau Wegel, Liebenzell
findet nicht statt.
 Stadtinventierer Kolb.

Reichsbund
 Ortsgruppe Calw.
 Am Samstag abds. 7 1/2 Uhr
**Monats-
 Versammlung**
 im Nebenzimmer der Brauerei Dreiß.
 Tagesordnung:
 Vergebung der Fachgrundstücke. Der Vorstand.

**3 Wollmatrizen
 1 Chaiselongue**
 verkauft billig
 Fritz Hennefarth,
 Schulgasse 5.

Suche bis 1. oder 15. November ein fleißiges, ehrliches, wenn auch schon älteres
Mädchen.

Anna Harsch „a. Schiff“.
 Ein gelernter
Einismacher
 auf Alpaccaware wird sofort angenommen, ebenso ein
Schleiferlehrling
 Robert Ungerer,
 Filiale Calw.

Verkaufe
 morgen nachmittags 2 Uhr eine Partie
Zünderkästen
 teilweise mit Blech einlag.
 S. Knecht.

Walla-Purin entfernt f. bald Mitesser, Sommerpr. u. verleiht dem Antlitz Jugendfrische u. schütz. v. frühzeitig. Altern, à 6 Mk. Neue Apotheke Th. Hartmann.

Umarbeiten
 von Pelzen nach den neuesten Mustern!
 Fr. Dann, Pforzheim, Zerkennstr. 12
 Neuanfertigen von Pelzen aus Felle jed. Art
 fachmännische Ausführung.

Eine fast noch neue
Geländer-Bank
 sowie eine guterhaltene einfache Bank, hat zu verkaufen Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**1 großes
 Fischeaquarium**
 gleich Blumenständer zu verkaufen.
 Haaggasse 192 1. Stock.

Hier!
 in den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssig. Hausgerät zu verkaufen!

Unterhaugstett.
 Verkaufe eine junge sehr schwere, 28 Wochen trüchtige
**Rug- und Fahr-
 Kuh**
 unter zwei die Wahl
 Jak. Pörcher, z. Hirsch.

Dr. jur. Erwin Weber
Martha Weber
 geb. Hoewelmann
 zeigen ihre Vermählung an
 Calw, 9. September 1920.

**Stammheim-Gültlingen.
 Hochzeits-Einladung.**
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. September 1920, stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zur „Waldborn“ in Stammheim freundlichst einzuladen.
Karl Furthmüller,
 Sohn des Gottlieb Furthmüller, Holzhauer in Stammheim.
Marie Lutz,
 Tochter des Jakob Lutz, Bauer, in Gültlingen. Kirchengang 12 Uhr in Stammheim.
 Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. September 1920 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in den Gasthof zum „Lamm“ in Javelstein freundlichst einzuladen.
Martin Hahn,
 Sohn des Jakob Hahn, Bäckermeister in Javelstein.
Justina Maurer,
 Tochter des + Basilius Maurer, Landwirt in Döschelbrunn W. Herrenberg. Kirchengang 1 Uhr in Javelstein.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. Septbr. 1920 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zum „Adler“ in Oberkollbach freundlichst einzuladen.
Georg Fuchs,
 Sohn des Joh. Georg Fuchs in Siehdichfür.
Maria Rugele,
 Tochter des Joh. Georg Rugele, Holzhauer in Oberkollbach. Kirchengang um 1/2 12 Uhr in Altburg.

Hirsau Adam's Weinstube.
 Empfehle meine
gemütlich. Räume
 zur Abhaltung von kl. Hochzeiten und Gesellschaften.
 Essen in einfacher bis feinsten Ausführung.
 Naturreine Weine.
 Hochachtungsvoll
OSKAR ADAM, (Küchenchef) Telefon Nr. 17.

Verkauf von Heeresgut!

In folgenden Lagerstellen sind laufende Muster-Ausstellungen eingerichtet. Besichtigung zwischen 9—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags, Mittwochs und Samstags nur vormittags.

Ludwigsburg Wilhelmsplatz 6, ab 1. 9. 20. Heeresgut aller Art.
Stuttgart-Berg Kuhnsche Fabrik, ab 15. 9. 20. Heeresgut aller Art.
Garnisonlazarett Stuttgart-Berg Tedsstraße, ab 20. 9. 20. Aerztliche und Apothekengeräte und Verbandsmittel
Ulm Wörthstraße, ab 20. 9. 20. Heeresgut aller Art.
Untertürkheim Mercedesstraße 90, Schuppen I (Kraftwagen-Verwertungsamt) ab 1. 9. 20. Kraftwagen-Ersatzteile
Seuerbach Stuttgarter Straße 26, ab 6. 9. 20. Textil- und Metallausstattungsgegenstände. — Letzteres Lager wird nur als Ganzes verkauft. Endtermin für Gebotsabgabe 20. 9. 20. Nähere Auskunft Stuttgart, Friedrichstraße 21, Zimmer 7.

In Ulm und Ludwigsburg stehen eine größere Anzahl Feldküchen und Feldwagen zum Verkauf.

Die Bestandslisten können bei den betreffenden Lagerstellen und in der unterzeichneten Verkaufs-Zentralstelle eingesehen werden.

Allein kaufberechtigt sind:
 Behörden, Kommunen, gemeinnützige Unternehmen, Wirtschaftliche Genossenschaften, Vereine und Innungen der Landwirtschaft und des Handwerks, Konsumvereine und einschlägige Betriebe der Industrie und des Handels.

Reichstreuhandgesellschaft, Aktiengesellschaft,
 Zweigstelle Stuttgart, Friedrichstraße 21.